



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

26. Das Leben der Heiligen Cleti und Marcellini

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

Der 26. Tag im April.

Kurzer Inhalt der Leben der
H. Pabst und Marcyrer
Cleti und Marcellini.

Wird uns in der Figur oder Gestalt eines Löwen vorgestellt (gleich der H. Lucas durch einen Ochsen/ der H. Mattheus durch einen Menschen/ und der heilige Johannes durch einen Adler angedeutet werden) dan er sangt sein Evangelium an von dem Königreich Christi/ und von der Predig des H. Johannes des Täuffers / welcher in der Wüsten seine Stim hören ließ gleich wie ein Löw/ und die Sündler oder viehische Menschen erschreckte. Er hat zu Alexandria in Egypten die Kirchen Gottes aufgerichtet / und sie mit einem Patriarchen versehen. Er hatte einen grossen Anhang und viel Jünger / welchen er heylsame Ordnung und Gefäß fürschrübte/ als nemblich/ in einer gemeine Leben/ nichts eigens haben/ ein Herz und Bemüht haben/ Tag und Nacht Gott Lob und Danck singen/ nimmer Fleisch essen/ keinen Wein trinken / mit einem Wort viel mehr Englich/ als Menschlich Leben. 6. Als er in der Gefängnis war/ besuchte ihn Christus und grüßete ihn. Marce mein Evangelist / der Fried sey mit dir. 7. So hat ihm Christus die Marter Kron aufgesetzt / und die Ehr angethan / daß er sein Blut umb die Lieb seines Meisters vergossen.

Dein Gespräch stelle mit Christo an/ welcher ihm solche Ehr angethan und zu einem Evangelisten gemacht. Item mit dem Heiligen Marco / wie dir der heilig Geist und deine Andacht ingeben wird.

Der H. Cletus war ein Römer von Adelslichem Geschlecht/ vom H. Petro zum Glauben bekehret. Welcher ihn außserhalb der Statt Rom / gleich wie den H. Linum innerhalb Rom zum Bischoff machte. Kame dem Lino im Pabstthumb nach/ ward in der Verfolgung des Käyser Diocletiani gemartert/ im Jahr Christi 99. Er theilte die Statt Rom auß in sieben Theil oder Pfahr/ und setzte in eine jedwedere seinen Priester / dieselbe zu verwalten/ wie er vom H. Petro Ordnung bekommen. Er war der erste/ welcher in seinem Schreiben anfieng zu brauchen die Wort: talutem & Apostolicam benedictionem. Alles heyl und Apostolischen Segen/ ward im Vaticano neben dem H. Petro begraben.

Der H. Marcellinus war ein Sohn des Projecti Römischen Bürgers. Kame dem Cajo im Pabstthumb nach zur Zeit der zehenden Verfolgung under den Käysern Diocletian und Maximian: in welcher in einem Monat in tausend Christen gemartert wurden. Er ward zu Rom gefangen / in den Tempel der Abgötter geführet denselben zu opfern / oder aber die äufferste Quaal und Pein zu leyden. Darab ihn eine solche Forcht ankame / daß er den Abgötter Weyrrauch auffopfferte/ und frey gelassen wurd. Aber bald darauff empfand er so grosse Kew und Herken-Leyd über diese seine Sünd/ daß er in einer Versammlung von 300. oder wie andere schreiben 200. Bischöffen/ welche er hat lassen

P.
A. Saffren

Vol. II.

Pars II

lassen zusammen kommen in einem Haaren Kleid darstellte / bitterlich weinete / umb Verzeihung seiner Sünd anhielte / und eine heylsame Buß begehrete. Darauff ihm die Versammlung der Bischöffen antwortete / *ultima sedes à nemine iudicatur.* Daß das Haupt der Kirchen Christi allhie auff Erden von keinem sollte gerichtet werden / als von ihm selbst / und daß er das Urtheil über sich selbst fellen sollte. Darauff zum Käyser selbst gieng / ihn wegen seiner Grausamkeit wider die Christen straffe / insonderheit aber / daß er ihn gezwungen den Abgöttern zu opfern / und daß er viel lieber alle Märter und Weib aufstehen wölte / als den Abgöttern opfern. Als solches der Käyser angehöret thät er befehlen / daß man ihm enthaupten sollte / welches geschah im Jahr Christi 304. Da man ihn zum Todt aufführte / begegnete ihm der Priester Marcellus (so ihm im Pabsthumb nachkame) zu welchem er sagte / daß er dem Käyser in Glaubens Sachen durchaus nicht gehorsamen sollte / und befahl im darneben / daß er seinen Leib unbegraben lassen sollte. Dan er der Begräbnus nicht würdig wäre / dieweiler den Abgötter Weyrrauch auffgeopfert hätte. Da aber sein Leib / mit anderen dreyen Märterern auß Befehl des Käysers dreyßig Tag lang unbegraben lagen : wurden sie endlich von dem Priester Marcellus an dem Ort *via Salaria* genent / begraben.

Was auß diesem Leben zu lernen
und nachzufolgen.

DEy dem H. Marcellino hastu die große Unbeständigkeit und Blödigkeit des Menschens zu sehen / und wie die Forcht der Pein und Qual diesen Pabst so weit brachte / daß er den Abgöttern Weyrrauch auffopfer-

te. Stehe allzeit in der Forcht / und vertrat nimmer zu viel auff dich selbst. Zum 2. Wie man seine begangene Sünd bereuen solle / sich nimmer entschuldigen / sonder sich selbst urtheilen und eine Buß auferlegen. Zum 3. Daß man viel ehe den Todt und größte Märter leyden soll / als den Herrn Jesum erzünnen.

Ehre beyde Heiligen als Märterer / und bitte Gott für die ganze Catholische Kirchen / und für alle / welche ihrentwegen verfolgt werden / damit sie beständig bleiben.

Der 27. Tag im April.

Kurzer Inhalt des Lebens des H. Anthymi Bischoffs und Martyrers.

DER H. Anthymus auß Nicomedia gebürtig / war in seiner Jugend gar ernsthaftig in Geberden / Worten und äußerlicher Anstellung des Leibs / gar sehr der Andacht ergeben ; also daß allein sein Ansehen und äußerliche Gestalt andere zur Andacht anreizeten. Nicht lang nach seinem Priesterthumb machte man ihn zum Bischoff zu Nicomedia. Er brachte eine große Menge der Menschen zum Christlichen Glauben / und anderer Judas und Domes : welche damit sie desto freyer dem Christlichen Glauben aufwarten mögten / den Käyserlichen Hoff verließen. Glycerus und Theophilus neben anderen 20. tausend Personen / thäten ihr Blut vergießen / wegen des Christlichen Glaubens / welchen sie von Anthymo gelehret hatten. Der Käyser Maximian ein sehr großer Verfolger der Christen / schicket 20. Reuter auß / den Anthymium zu fangen / er nahm sie unbekanter Weiß auß in sein Haus.